

Department of Languages, Literatures, and Cultures
GERM 658: Literary Theory and Criticism 4.
Thema: **Zeitgenössische Autofiktion**
Dienstags: 14.35- 17.25 Uhr
Sprechstunden: Zoom oder im Büro nach Vereinbarung
McGill University, SH688, room 465
Professor Karin Bauer
karin.bauer@mcgill.ca

Seit der Jahrtausendwende hat sich autofiktionales Erzählen zu einer beliebten und einflussreichen literarischen Ausdrucksform entwickelt. Blogs, die Lust an Spiel und Selbstdarstellung, "reality hunger" und Karl Ove Knausgård's *Min Kamp* haben sicherlich viel dazu beigetragen, dass autofiktionales Schreiben weltweit an Aufmerksamkeit gewonnen hat. In diesem Seminar diskutieren wir den von Serge Doubrovsky geprägten Begriff und versuchen, ihn näher zu definieren -- nicht zuletzt, um zu verstehen, wie er sich in die Geschichte der deutschen und europäischen Literatur einordnen lässt (Texte von Goethe, Nietzsche, Marcel Proust, James Joyce und Robert Walser sind wichtige Modelle für das autofiktionale Erzählen der Gegenwart). Das Seminar konzentriert sich auf neuere Prosa und untersucht Autofiktion im Zusammenhang mit Themen wie Trauma, Migration, Pathologie, Milieu, digitale Kultur, Innerlichkeit, Wahrnehmung und Identität. Wir lesen u.a. Texte von Herta Müller, Maxim Biller, Christian Kracht, Sarah Berger und Julia Schoch. Auf Deutsch.

Kürzere Texte werden auf myCourses zur Verfügung gestellt. Es wird erwartet, dass Seminarteilnehmer:innen sich selbst um die Anschaffung folgender Bücher bemühen (da sich graduate Studenten erfahrungsgemäß die Bücher anderswo besorgen, wurde keine Bestellung beim McGill bookstore aufgegeben):

Julia Schoch: *Das Vorkommen*
Christian Kracht: *Eurotrash*
Maxim Biller: *Der falsche Gruß*
Herta Müller: *Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt*
Saša Stanišić: *Herkunft*

6. September
Einführung, Erwartungen, Kennenlernen

13. September
Dichtung und Wahrheit: Was ist Autofiktion?
Begriffsbestimmungen und literaturgeschichtliche Verortung
Martina Wagner-Egelhaaf: Was ist Auto(r)fiktion? (myC)
Wie man wird, was man ist.

Friedrich Nietzsche: Auszug aus *Ecce Homo*: Vorwort, "Warum ich so weise bin," "Warum ich so klug bin," "Warum ich so gute Bücher schreibe"
<https://www.projekt-gutenberg.org/nietzsch/eccehomo/chap001.html>

20. September

Autorschaft und Literaturbetrieb

Maxim Biller: *Der falsche Gruß*

27. September

Auktoriale Selbstinszenierung

Maxim Biller: *Der falsche Gruß*

Autopathography: 'die mühsame Verschriftlichung meiner peinlichen Existenz'

Wolfgang Herrndorf *Arbeit und Struktur*, Blog ungefähr 1-8, 38-42

<https://www.wolfgang-herrndorf.de/archiv/>

4. Oktober

"Familie ist Fiktion"

Julia Schoch: *Das Vorkommnis*

"Auktorialität," "Autofiktionalität" aus *Theorien und Praktiken der Autorschaft* (myC)

11. Oktober: Thanksgiving break

18. Oktober

Autofiktionaler Alltag

Julia Schoch: *Das Vorkommnis*

Autofiktionaler Alltag digital

Auszüge aus Rainald Goetz *Abfall für Alle* (myC)

25. Oktober

Faserländisches Spiel mit Autorschaft

Christian Kracht: *Eurotrash*

1. November

Autofiktion: Individuelles und kollektives Erinnern

Christian Kracht: *Eurotrash*

Alex Hughes: "Recycling and Repetition in Recent French *Autofiction*..." (myC)

8. November

Autofiktion: Heimat, Erinnerung, Kindheit

Saša Stanišić: *Herkunft*

Forschungsbericht: 11. November

15. November

Autofiktion: Krieg, Flucht, Exil

Saša Stanišić: *Herkunft*

Ausgewählte Texte von *Weiterschreiben.jetzt* (myC)

22. November

Trauma und Autofiktion

Herta Müller: *Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt*

Entwürfe für die Semesterarbeiten: 25. November

29. November

Autofiktion: Social Media -- weibliche und queere Identitäten

Sarah Berger: Ausgewählte Texte aus *Sex und Perspektive, Lesen und Schreiben*

https://twitter.com/milch_honig

https://twitter.com/fem_poet

Shirley Jordan: "État présent: Autofiction in the Feminine." (myC)

Evaluierung/Benotung:

1. Vorbereitung und Diskussionsbeiträge: 20%
2. Vortrag: 20%
3. Selbstorganisierte Zoom-Diskussionen: 10%
4. Bibliografische Einträge: 10%
5. Forschungsbericht: 10%
6. Semesterarbeit 30%

1. Von Seminarteilnehmer:innen wird die sorgfältige Lektüre der Texte erwartet. Bitte bereiten Sie sich sorgfältig auf unser Seminarsitzungen vor. Bringen Sie Bücher, Notizen, Fragen, Ideen und Kommentare mit. Bitte hören Sie den Anderen aufmerksam zu und setzen Sie sich mit deren Standpunkte auseinander. Aktive Beteiligung an der Diskussion wird erwartet.

2. Ein Vortrag zu einem der literarischen Werke, die wir lesen. Die Wahl steht Ihnen frei. Ein Vortrag pro Werk. Gliederung und Notizen nach dem Vortrag bitte auf myCourses hochladen.

3. Seminarteilnehmer:innen werden gebeten jeweils 1 studentische Zoom-Diskussion zu organisieren und vorzubereiten. Zur Vorbereitung gehört die Ausarbeitung von Fragestellungen und Diskussionsansätzen. Die Diskussionen sollen Ihnen Gelegenheit geben, die Werke und Themen unter sich zu diskutieren. Die Diskussionen werden nicht bewertet und es gibt keine weiteren Vorlagen. Ausgehend von den Vorbereitungen der Diskussionleiter:in soll sich das Gespräch frei in verschiedene Richtungen entfalten können. Schriftlich einzureichen sind von der/dem jeweiligen Verantwortlichen die Fragestellungen, Diskussionsanregungen, Anwesenheitsliste und das mit Datum, wann das Treffen stattgefunden hat Max. 1 Seite (12ft, 1.5 Zeilenabstand).

4. Wir werden gemeinsam eine Bibliografie zu Autofiktion/Autorschaft erstellen. Für diese kollaborative Arbeit benutzen wir ein google doc, auf das alle Teilnehmer:innen Zugriff haben. Die Einträge müssen relevant sein im engeren und weiteren Sinne zu unserer Auseinandersetzung mit Autofiktion in der deutschsprachigen Literatur. Die Bibliografie wird thematisch und nach den betreffenden Autor:innen unterteilt werden. Es gibt keine Begrenzung für die Zahl der Eintragungen; 10-15 Eintragungen pro Teilnehmer werden erwartet.

[https://docs.google.com/document/d/1U-](https://docs.google.com/document/d/1U-lw1bsSpk32HPYoCKm5Le4YRODeRK7sKnU88psS10w/edit?usp=sharing)

[lw1bsSpk32HPYoCKm5Le4YRODeRK7sKnU88psS10w/edit?usp=sharing](https://docs.google.com/document/d/1U-lw1bsSpk32HPYoCKm5Le4YRODeRK7sKnU88psS10w/edit?usp=sharing)

5. Forschungsbericht: Eine Zusammenfassung von und kurze Reflexion zu 3 wissenschaftlichen Aufsätzen/Artikel/Buchkapitel, die Sie im Zusammenhang mit Ihrer Forschung und/oder in Vorbereitung auf die Seminararbeit gelesen haben. Wie lautet das Argument? Stimmen Sie damit überein? Welche Relevanz haben diese Veröffentlichungen für Ihr Denken, Verständnis von Autofiktion und/oder Ihre geplante Semesterarbeit? Max. 2-3 Seiten, Abgabe bis 11. November.

6. Semesterarbeit: 10-15 Seiten (12ft, 1.5 Zeilenabstand); Entwurf und Gliederung bis 25. November (1 Seite; Sie bekommen diese zurück mit Kommentaren); Abgabe der Semesterarbeit bis 16. Dezember.

Alle Arbeiten bitte auf myCourses einreichen. KEINE PDF-DOKUMENTE. Word oder ein kompatibles Programm.

McGill University values academic integrity. Therefore, all students must understand the meaning and consequences of cheating, plagiarism and other academic offences under the [Code of Student Conduct and Disciplinary Procedures](#).” (Approved by Senate on 29 January 2003) (See McGill’s [guide to academic honesty](#) for more information.)

« L’université McGill attache une haute importance à l’honnêteté académique. Il incombe par conséquent à tous les étudiants de comprendre ce que l’on entend par tricherie, plagiat et autres infractions académiques, ainsi que les conséquences que peuvent avoir de telles actions, selon [le Code de conduite de l’étudiant et procédures disciplinaires](#). » (Énoncé approuvé par le Sénat le 29 janvier 2003) (pour de plus amples renseignements, veuillez consulter le [guide pour l’honnêteté académique de McGill](#).)

Many students may face mental health challenges that can impact not only their academic success but also their ability to thrive in our campus community. Please reach out for support when you need it; many [resources](#) are available on-campus, off-campus, and online.”

McGill University is located on land which has long served as a site of meeting and exchange amongst Indigenous peoples, including the Haudenosaunee and Anishinabeg nations. McGill honours, recognizes and respects these nations as the traditional stewards of the lands and waters on which we meet today.

L’Université McGill est sur un emplacement qui a longtemps servi de lieu de rencontre et d’échange entre les peuples autochtones, y compris les nations Haudenosaunee et Anishinabeg. McGill honore, reconnaît et respecte ces nations à titre d’intendant traditionnel des terres et de l’eau sur lesquelles nous nous réunissons aujourd’hui.